

ALLES IST ARCHITEKTUR



© HD Architekten

Architekt Dieter Hayde (1942 - 2017)

„MAN HINTERLÄSST SICHTBARE SPUREN IN DER STADT UND WENN DIESE NOCH HALBWEGS ATTRAKTIV SIND, DANN MACHT EINEN DAS STOLZ.“

Seine berufliche Heimat war das Genre der Wohnbauten und Bürohäuser, aber auch der Städtebau und die Infrastruktur kamen bei ihm niemals zu kurz: Architekt Dieter Hayde hat viele Jahre das architektonische Gesicht Wiens mitgeprägt. Der 1942 geborene Wiener Architekt lernte sein Handwerk bei Professor Wurzer an der TU Wien am Institut für Städtebau und später im Architekturbüro Hlaweniczka, wo er als Partner seine ersten großen Projekte abwickelte. Dazu gehörte auch die Überbauung des Franz-Josefs-Bahnhofs, für deren Gestaltung er mitverantwortlich zeichnete. Aber auch mit anderen namhaften Architekturprojekten schrieb er Baugeschichte. Etwa die Zusammenlegung des Hotels Triest, erstes „Designhotel“ Wiens, mit dem angrenzenden Bürogebäude, stammt aus seiner Feder. Oder das Hotel Palais Hansen. Die acht nach Plänen von Theophil Hansen und Heinrich Förster errichteten Zinshäuser mit gemeinsamer Fassade wurden anlässlich der Weltausstellung 1873 zu einem Hotel umgebaut, doch erst 140 Jahre später wird es als solches auch genutzt.

Sein erstes eigenes Projekt – eine Parkgarage – wurde wieder abgerissen, um dem Wiener Hauptbahnhof zu weichen. Ganz egal sei ihm das nicht, musste er in einem Interview zugeben, obwohl er immer wusste, dass es nur eine temporäre Sache war. Eines der jüngsten Erfolgskapitel Dieter Haydes ist die mit dem Büro Maurer & Partner geplante Errichtung des Raiffeisen-Hochhauses am Wiener Donaukanal als weltweit erstes Passiv-Bürohaus. Hayde, der stets engagierter Berater in Fragen Stadtplanung war, war überzeugt, dass die Kreativität des Architekten durch nachhaltiges Bauen keinesfalls eingeschränkt würde.

Seine große Liebe galt dem Wohnbau, wengleich er alle seine Projekte liebte. Noch einer von jenen, die mit Reißbrett, Lineal und Aquafix begannen, war er immer wieder fasziniert von der Transformation vom Papier zu einem Entwurf: „Das Entstehen einer Idee auf einem leeren weißen Papier hat eine Faszination. Früher habe ich oft einfach einen Strich auf das Papier gemacht, als ersten Schritt, damit es mir nicht so leer vorkommt.“ Im Mai 75-jährig verstorben, hatte er wieder ein neues weißes Blatt vor sich liegen. •



Einfach professionell. Passt!

Professionalität, auf die man bauen kann.

Schindler
Your First Choice

